Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech.

Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 51 (1973)

Artikel: Waldfreie Nassstandorte der Schweiz

Autor: Klötzli, Frank

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Waldfreie Nassstandorte der Schweiz

von Frank Klötzli

A. Allgemeines

Unter «waldfreien Nassstandorten» werden in diesem Zusammenhang nur Röhricht-, Moor- und Streuwiesengesellschaften, ohne Quell- und Strandlingsfluren, verstanden. Wälder feuchterer Böden (Alnetea, Salicetea, Alno-Padion, Pino-Betuletum, Sphagno-Mugetum und Sphagno-Piceetum) sind in der Übersicht über die Waldgesellschaften der Schweiz in Ellenberg und Klötzli (1972) ausführlich behandelt worden (Auf bau, Standort, Verbreitung). So vielseitig die Waldvegetation ist, so mannigfaltig sind in der Schweiz, einem ausgesprochenen Grenzland in floristischer und vegetationskundlicher Hinsicht (vgl. Hess und Landolt 1967 sowie Ellenberg 1963), auch die Nassstandorte. Namentlich bei den Mooren zeigt sich, wie bei der Waldvegetation, der Einfluss des scharfen Kontinentalgefälles quer zum Alpenbogen auf die Artenzusammensetzung [z. B. perozeanische Bereiche mit Sphagnum papillosum und tenellum, kontinentale mit S. fuscum; Interlaken BE (568 m ü. NN, 1209 mm, 8,1 °C) liegt nur 50 km von Grächen VS (1629 m ü. NN, 562 mm, 4,0 °C), quer zur ersten Alpenkette (vgl. auch Klötzli 1971)].

In der ursprünglichen Vegetation der Schweiz nahmen Nassstandorte grosse Flächen ein, im Mittelland vor allem *Alnetea* und *Phragmitetea*, in den Voralpen und Alpen *Scheuchzerio-Caricetea* und *Oxycocco-Sphagnetea* (vermutlich zwischen 25 und 35% bei Berücksichtigung grosser Talschaften, in extremeren Fällen > 50%).

Seinen Niederschlag fand dieser ehemalige Zustand in vielen alten Schriften, so z.B. in Darstellungen mittelalterlicher Schlachten, wo den Nassstandorten eine oft wesentliche strategische Bedeutung beikam. Schon früh wurde allerdings das Areal der Streu- und Moorwiesen auf Kosten der Waldvegetation ausgedehnt, wobei es heute manchmal schwerfällt, die damals potentiell waldfähigen Standorte eindeutig von den nicht mehr waldfähigen abzutrennen und die damalige Landschaft zu rekonstruieren, wie dies z.B. Succow (1971) für Norddeutschland versucht hat. Heute sind noch ungefähr 10% der Nassstandorte des Mittellandes erhalten geblieben; grössere Flächen liegen noch im Bereich der Alpen, wobei allerdings der grösste Teil dieses Landes erst in den letzten fünfzig Jahren entwässert wurde. Doch schon im letzten Jahrhundert wurden von verschiedener Seite, insbesondere aber durch STEBLER und SCHRÖ-TER, ausgedehnte Untersuchungen auf Nassstandorten, vor allem Mooren, unternommen. Auch diese Untersuchungen vermitteln uns noch ein gutes Bild der ursprünglich sehr verbreiteten und vielseitigen Moorvegetation der Schweiz (ausführliche Geschichte der Moorforschung s. Gams in dieser Veröffentlichung).

Dank frühzeitigen Schutzmassnahmen sind auch heute noch gute Bestände nahezu aller Gesellschaften erhalten geblieben, so dass seit der Jahrhundertwende eine zunehmende Zahl von floristischen, vegetationskundlichen und ökologischen Arbeiten über Nassstandorte erscheinen konnte (Lit. vgl. z. B. Klötzli 1969; Schutzbestrebungen s. Lüdi 1973).

Im folgenden wird erstmals eine Übersicht über die waldfreien Nassstandorte der Schweiz bis zum Niveau der Subassoziation gebracht, die sich systematisch grösstenteils an Oberdorfer et al. (1967) hält (Klassennumerierung und -bezeichnung nach derselben Arbeit).

Nur diejenige Literatur ist zitiert, wo Aufnahmen von Schweizer Beständen vorliegen. In Klötzli (1969) noch nicht berücksichtigte neuere ausländische Literatur, namentlich aus den Randgebieten der Schweiz, wurde hier verwertet. Eigene nicht publizierte Unterlagen (Aufnahmen im Archiv des Geobotanischen Institutes) sind mit «Archiv» bezeichnet, teilweise auch solche von Schweizer Kollegen.

Für einzelne Gesellschaften sind einige Verbreitungskarten beigegeben.

Noch offene systematische Fragen liegen bei den Gesellschaften mit * vor. Sie werden meist in den Anmerkungen diskutiert. Hoffen wir, dass wir auf breiter Basis diesen noch offenen Problemen, auch ökologischer Art, nachgehen können: Dies wird nur möglich sein, wenn unsere Vegetationseinheiten der Nassstandorte nicht nur in Gebieten von nationaler oder kantonaler Bedeutung ein Refugium finden können, sondern auch in gemeindeeigenen Kleinschutzgebieten.

B. Systematische Übersicht der Nassstandorte

- 27. Klasse: Phragmitetea Tx. u. Prsg. 42, Röhrichte und Grossseggensümpfe
- 1. O. Phragmitetalia eurosibirica (W. Koch 26) Tx. et Prsg. 42
 - 1. V. Phragmition W. Koch 26, Röhrichte stehender und langsam fliessender Gewässer
 - A. Phragmitetum [1] (Gams 1927) Schmale 39
 KOCH 1926, 1928, BRAUN-BLANQUET 1948/49, HÜRLIMANN
 1951, LANG 1967 sowie GAMS 1927, S. 280, 303f., vgl. auch
 Görs 1969, Klötzli 1969
 - 2. A. Scirpetum lacustris (Eggl. 33) Schmale 39 s. unter Phragmitetum
 - 3. A. Typhetum latifolio-angustifoliae (Eggl. 33) Schmale 39 LANG 1967, KLÖTZLI 1969

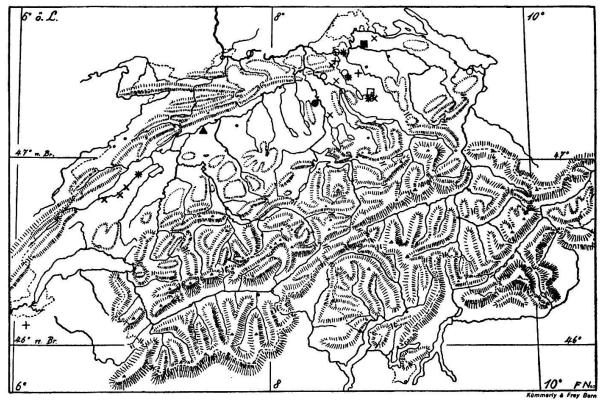


Abb. 1 Verbreitung von Phragmitetea-Gesellschaften

- O Glycerietum maximae
- □ Acoretum calami
- x Cladietum marisci (wichtigste)
- + Caricetum paniculatae (nur kolline Ausbildungen)
- Cicuto-Caricetum pseudocyperi
- Rorippo-Oenanthetum aquaticae
- ▲ Sagittario-Sparganietum emersi
- * Caricetum acutiformis-paniculatae
- 4. A. Glycerietum maximae Hueck 31 (s. Abb. 1) LANG 1967, KLÖTZLI 1969
- 5. A. Acoretum calami [2] Schulz 41 (s. Abb. 1)
- 6. A. Cladietum marisci^a [3] Zobrist 35 Ausbildungen mit Schoenoplectus lacustris, Carex elata und Juncus subnodulosus sowie Reinbestände Zobrist 1935, Klötzli 1969, Keller 1969/70; vgl. auch Diskussion bei Oberdorfer et al. 1967
- 7. A. Cicuto-Caricetum pseudocyperi [4] Boer 42 (s. Abb. 1) ZELLER et al. 1969; vgl. auch Görs 1969
- 8. A. Rorippo-Oenanthetum aquaticae [5] (Sóo s.a.) Lohm. 50 (s. Abb. 1)
 SCHLÄFLI 1972
- 2. V. Eleocharito-Sagittarion Pass. 64, Kleinröhrichte
 - 1. A. Hippuridetum [6] Pass. 55

^a Gesellschaften, die systematisch noch nicht völlig abgeklärt sind

- 2. A. Eleocharitetum palustris [7] Schennikow 19
- 3. A. Sagittario-Sparganietum emersi [8] Tx. 53 (s. Abb. 1)
- 3. V. Glycerio-Sparganion Br.-Bl. et Siss. 42, Bachröhrichte
 - 1. A. Sparganio-Glycerietum fluitantis Br.-Bl. 25 Koch 1926, Braun-Blanquet 1948/49; vgl. auch Gams 1927, S. 289
 - 2. A. Glycerietum plicatae [9] Oberd. 57
 - 3. A. Nasturtietum officinalis [10] Seib. 62
- 4. V. Magnocaricion elatae W. Koch 26 (evtl. Magnocaricetalia Pign. 53) UV. Caricion rostratae Bal. Tul. 63, Verlandungssümpfe auf torfigen
 - Böden
 1. A. Caricetum elatae [11] W. Koch 26
 - typicum
 - comaretosum (vgl. Braun 68, «Scorpidio-Caricetum dissolutae»)
 - buxbaumietosum (Keller 69/70)
 Koch 1926, Braun-Blanquet 1948/49, Ellenberg und Klötzli 1967, Klötzli 1969, Keller 1969/70, Strasser 1972; vgl. auch Gams 1927, S. 282, 303 f., Aufnahmen 10, 11
 - 2. A. Caricetum paniculatae Wang. 16 (s. Abb. 1) KLÖTZLI 1969, ZELLER et al. 1969, STRASSER 1972
 - 3. A. Caricetum rostratae [12] Rüb. 12

 KOCH 1928, MOOR 1942, BRAUN-BLANQUET 1948/49, 1971,
 GRÜNIG 1955 (Tab. 2, Aufnahme 4), KLÖTZLI 1969, STRASSER
 1972; vgl. auch KOCH 1926, LÜDI 1921, S. 112f., GAMS 1927,
 S. 284, sowie GÖRS 1969 («Equisetetum fluviatile» auf tiefgründigem mesotrophem Teichschlamm)
- UV. Caricion gracilis (Géhu 61) Bal. Tul. 63, Überschwemmungs- und Verlandungssümpfe auf Anmoor und mineralischen Böden
 - 4. A. Caricetum gracilis [13] (Graebn. et Hueck 31) Tx. 37
 - typicum
 - caricetosum acutiformis
 - caricetosum distichae
 - comaretosum
 Koch 1926, Klötzli 1969, Richard (Archiv) Jura!
 - 5. A. Caricetum vesicariae [14] Br.-Bl. et Den. 35 Klötzli 1964, 1969; vgl. auch Koch 1926

- 6. A. Caricetum acutiformis-paniculatae, Carex riparia-Ausbildung (bzw. Caricetum ripariae) [15] (s. Abb. 1)

 KLÖTZLI 1969
- 7. A. Phalaridetum arundinaceae [16] Libb. 31 Moor 1958
- 33. Klasse: Molinio-Arrhenatheretea Tx. 37, Grünland
- 1. O. Arrhenatheretalia Pawl. 28, Frischwiesen und Frischweiden (Intensivgrünland, hier nicht behandelt)
- 2. O. Molinietalia W. Koch 26 (bzw. Molinio-Juncetea Br.-Bl. 47), Feucht- und Nasswiesen, feuchte Staudenfluren
 - 1. V. Juncion acutiflori Br.-Bl. 47, atlantische Binsenwiesen
 - 1. A. Juncetum acutiflori [17] Br.-Bl. 15 (s. Abb. 2) KLÖTZLI 1969, ZANON 1970 (Archiv)
 - 2. V. Calthion [18] Tx. 37, stickstoffliebende Nasswiesen (hier nicht behandelt)

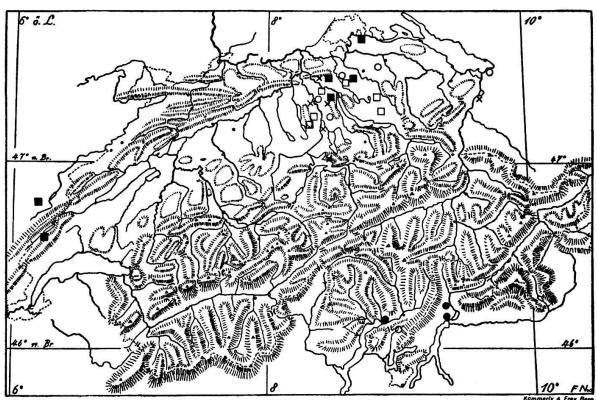


Abb. 2 Verbreitung von Molinio-Arrhenatheretea- und Festuco-Brometea-Gesellschaften

- O Juncetum acutiflori (wichtigste)
- ☐ Junco-Molinietum
- × Saturejo-Molinietum (wichtigste)
- insubrische Deschampsia-Wiesen
- ferner: Stachyo-Brometum

- 3. V. Filipendulion (Br.-Bl. 47) Lohm. 67, Hochstaudensäume
 - 1. A. Valeriano-Filipenduletum [19] Siss. 45
 - typicum
 - caricetosum elatae
 - caricetosum acutiformis
 - molinietosum arundinaceae
 KOCH 1926, M. MAYER 1939, KLÖTZLI 1969, STRASSER 1972;
 vgl. auch GAMS 1927, S. 303f., Aufnahmen 3, 4, 5, 12
 - 2. A. Filipendulo-Geranietum [20] W. Koch 26 MAYER 1939
 - 3. A. Junco (inflexi)-Filipenduletum [21] Berset 69 Berset 1969; vgl. auch GAMS 1927, S. 292
 - 4. A. Cardamino-Scirpetum Berset 69
 BERSET 1969 [21]
 - 5. A. Trollio-Filipenduletum * (montan bis hochmontan) KLÖTZLI (Archiv) [22]
- 4. V. Molinion W. Koch 26, Pfeifengraswiesen
 - 1. A. Junco-Molinietum [23] Prsg. 51 (s. Abb. 2)
 - genistetosum tinctoriae
 - typicum
 - hydrocotyletosumKLÖTZLI 1969
- 2. A. Stachyo-Molinietum [24] (W. Koch) Klötzli 69
 - caricetosum tomentosae
 - typicum
 - caricetosum hostianae
 - schoenetosum
 SCHERRER 1925, KOCH 1926, ZOBRIST 1935, BRAUN-BLAN-QUET 1948/49, KLÖTZLI 1969, KELLER 1969/70; vgl. auch GAMS 1927, S. 303f., Aufnahmen 2, 6, 7, 8, 9, S. 292
 - 3. A. Gentiano-Molinietum Oberd. 57 [25] em. Oberd. 62
 - caricetosum montanae
 - caricetosum davallianae
 - caricetosum fuscae
 BEGER 1922, DUTOIT 1924 (Tab. III, IV, V p.p.), KLÖTZLI
 1969, STRASSER 1972; s. auch Görs 1969
 - 4. A. Saturejo-Molinietum (arundinaceae) [26] Klötzli 69 (s. Abb. 2)
 - serratuletosum
 - equisetetosumZoller 1954, Klötzli 1969

5. A. Calamagrostio-Solidaginetum [27] Klötzli 69 SCHERRER 1925, KLÖTZLI 1969

ferner: insubrische *Deschampsia*-Wiesen * [28] (s. Abb. 2) KLÖTZLI 1964

Stachyo-Brometum * [29] (s. Abb. 2)

KLÖTZLI 1969 (Festuco-Brometea, aber Übergangsbereich Molinio-Mesobromion)

- 34. Klasse: Scheuchzerio-Caricetea fuscae Nordh. 36, Kleinseggensümpfe
- 1. O. Scheuchzerio-Caricetalia fuscae (W. Koch 26) Görs et Th. Müll. mscr.
 - 1. V. Rhynchosporion albae W. Koch 26, Schlenkenfluren
 - 1. A. Scheuchzerio-Caricetum limosae [30] (Br.-Bl. 21) Libb. 32
 - 2. A. Campylio-Caricetum limosae * Klötzli 69 [31]
 ISCHER 1935, HÖHN 1936, Tab. 8, MOOR 1942, BRAUN-BLANQUET 1948/49, 1971, GRÜNIG 1955, Tab. 2, Aufnahmen 2, 3,
 Anklänge bei 12, 13, HEGG 1965, S. 157, KLÖTZLI 1969,

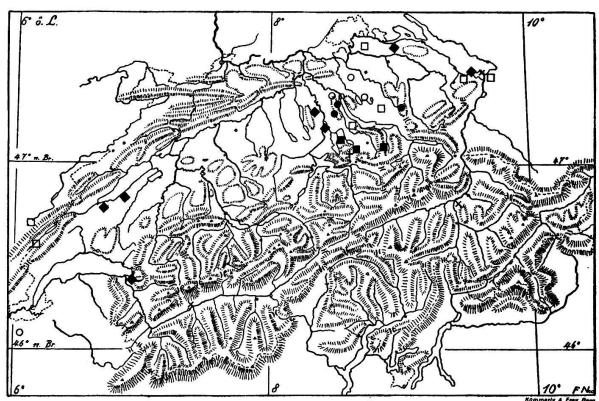


Abb. 3 Verbreitung von Scheuchzerio-Caricetea fuscae-Gesellschaften

- O Caricetum diandrae
- ☐ Carici-Agrostietum
- × Typhetum minimae
- Bellidiastro-Saxifragetum (nur Nordschweiz)
- Parnassio-Caricetum (unvollständig bekannt)
- ◆ Ranunculo-Caricetum (wichtigste)
- + Pinguiculo-Trichophoretum (unvollständig bekannt)

STRASSER 1972; vgl. auch BEGER 1922, S. 133f., KOCH 1926 sowie Braun 1968, Görs 1969 und Krisai 1971/72

- 3. A. Rhynchosporetum (W. Koch 26) Tx. 37 [32]
 - callunetosum
 - scheuchzerietosum
 - trichophoretosum (alpini)
 - lythretosum
 Koch 1926, Höhn 1936, Braun-Blanquet 1948/49,
 Klötzli 1969, Strasser 1972; vgl. auch Gams 1927, S. 319,
 sowie Görs 1969
- 2. V. Eriophorion gracilis Prsg. ap. Oberd. 57
 - 1. A. Sphagno-Caricetum lasiocarpae [33] (W. Koch 26)
 - 2. A. Campylio-Caricetum lasiocarpae * (W. Koch 26)
 - trichophoretosum (alpini)
 - typicum
 - caricetosum (appropinquatae) Koch 1926 (p.p.), Höhn 1963, Klötzli 1969
- 3. V. Caricion canescenti-fuscae (W. Koch 26), Nordh. 36, bodensaure Braunseggenflachmoore
 - 1. A. Caricetum diandrae Jonas 33 [34] (s. Abb. 3) KLÖTZLI 1969
 - 2. A. Carici (canescentis)-Agrostietum [35] Tx. 37 (s. Abb. 3)
 - caricetosum paniceae
 - sphagnetosum
 Moor 1942, Klötzli 1969, Schläfli 1972, Strasser 1972
 - 3. A. Caricetum fuscae * Br.-Bl. 15 [36]
 - typicum
 - trichophoretosum (caespitosi) (= «Trichophoretum caespitosi» sensu W. Koch 28, «Trichophorum caespitosum-Flachmoor» nach TREPP 1967)

BEGER 1922, S. 125, Aufnahme 11, S. 130, DUTOIT 1924, KOCH 1928, HÖHN 1936, Tab. 6, 7, p.p. (ähnlich Sphagno-Trichophoretum), BRAUN-BLANQUET 1948/49, 1971, BERSET 1969, GRÜNIG 1955 (Bestände auf sauren und nassen Böden p.p.), TREPP 1967, RICHARD 1968, KUHN (Archiv), DIETL 1972, KLÖTZLI (Archiv); vgl. auch LÜDI 1923, S. 114f., GAMS 1927, S. 286, 319

4. A. Eriophoretum scheuchzeri [37] Rüb. 12 Koch 1928, Braun-Blanquet 1948/49, 1971

- 2. O. Tofieldietalia Prsg. ap. Oberd. 49, basenreiche Flachmoore und Riesel-fluren
 - 1. V. Caricion bicoloris-atrofuscae [38] Nordh. 36, alpine Schwemmufergesellschaften und Rieselfluren
 - 1. A. Caricetum incurvae Br.-Bl. 18
 - 2. A. Kobresietum bipartitae Br.-Bl. in Nadig 42 (für 1. und 2. A.) Braun-Blanquet 1948/49, 1967, 1970, 1971; vgl. auch Gams 1927, S. 288
 - 2. V. Eriophorion latifolii Br.-Bl. et Tx. 43 (= Caricion davallianae Klika 34), basiphile Flachmoore und Quellsümpfe
 - 1. A. Saxifrago-Caricetum frigidae [39] Br.-Bl. 71 Braun-Blanquet 1971)
 - 2. A. Typhetum minimae * [40] Br.-Bl. et Volk 39 (s. Abb. 3)
 Braun-Blanquet 1948/49; vgl. auch Gams 1937, S. 281, sowie
 Braun 1968
 - 3. A. Bellidiastro-Saxifragetum mutatae [41] Using 61 (s. Abb. 3) REHDER 1962
 - 4. A. Parnassio-Caricetum pulicaris * [42] (Oberd. 57) Görs 63 (s. Abb. 3)
 - 5. A. Orchio-Schoenetum nigricantis [43] Oberd. 57
 - typicum
 - caricetosum elatae
 - bryetosum
 - Zobrist 1935, Berset 1951, Klötzli 1969, Keller 1969/70
 - 6. A. Primulo-Schoenetum ferruginei [44] (W. Koch 26) Oberd. 62
 - stachyetosum
 - typicum
 - caricetosum elatae [45] (Seeuferausbildung!)
 - bryetosum
 BEGER 1922, DUTOIT 1924, KOCH 1926, ZOBRIST 1935,
 BRAUN-BLANQUET 1948/49, 1971 (Tofieldio-Schoenetum als Höhenausbildung), Klötzli 1969, Strasser 1972; vgl. auch GAMS 1927, S. 282, 310, sowie Görs 1969
 - 7. A. Valeriano-Caricetum davallianae * [46] (W. Koch p.p. 28)
 Moravec 63
 - typicum
 - caricetosum elatae (vgl. Caricetum paniceae-lepidocarpae bei Braun 1968)
 - bryetosum Koch 1926 (Caricetum lasiocarpae p.p.), Klötzli 1969

- 8. A. Caricetum davallianae [47] W. Koch 28 em. Moravec 63
 - typicum
 - caricetosum elatae [48]
 - bryetosum
 - trichophoretosum (= «Trichophoretum caespitosi» sensu BEGER 1922, HÖHN 1936 p.p., GRÜNIG 1955, «Facies à Trichophorum caespitosum» DUTOIT 1924)
 - caricetosum frigidae (vgl. Saxifrago-Caricetum frigidae!)
 - caricetosum paniculatae [49]
 BEGER 1922 (mit Carex paniculata), DUTOIT 1924, KOCH
 1928, HÖHN 1936, Tab. 2, 5 p.p., 7 p.p., BRAUN-BLANQUET
 1948/49, 1971, GRÜNIG 1955, HEGG 1965, S. 153, BERSET
 1969, KLÖTZLI 1969, DIETL 1972 und KUHN (Archiv)
 (Flysch, SZ); vgl. auch LÜDI 1921, S. 121, GAMS 1927,
 S. 295, 298 (mit Carex frigida), 310, 315
- 9. A. Junco (triglumis)-Caricetum davallianae [50] Dietl 72 DIETL 1972; vgl. auch GAMS 1927, S. 298
- 10. A. Caricetum ferrugineo-davallianae * [51] Yerly 71 HÖHN 1936, Tab. 4, GRÜNIG 1955, «Trichophoretum mit Carex ferruginea», YERLY 1971, DIETL 1972, KUHN (Archiv) (Flysch, SZ)
- 11. A. Ranunculo-Caricetum hostianae * [52] Klötzli 69 (s. Abb. 3) KLÖTZLI 1969; vgl. auch Koch 1926 (1 Aufnahme) sowie Braun 1968, «Caricetum hostianae»
- 12. A. Pinguiculo-Trichophoretum * (austriaci) [53] (W. Koch 28) Klötzli prov. (s. Abb. 3)
 Einzelne Aufnahmen bei Kuhn (Archiv) (Flysch, SZ) und und Klötzli (Archiv) Aufnahmen bei Höhn 1936 gehören zum Caricetum fuscae bzw. davallianae
- 36. Klasse: Oxycocco-Sphagnetea Br.-Bl. et Tx. 43, Hochmoorbultfluren und Heidemoore
- 1. O. Erico-Sphagnetalia (Schwick. 40) em. Moore (im Druck), Heidemoore
 - 1. V. Ericion tetralicis (Schwick. 33) em. Moore (im Druck) (evtl. Sphagnion compacti)
 - 1. A. Sphagno (compacti)-Trichophoretum * [54] (Oberd. 38)
 Bartsch 40

BERSET 1969 p.p., DIETL 1972; vgl. auch OBERDORFER 1969, mit *Trichophorum* * *germanicum*, Heidemoore, u.a. auch im Schwarzwald

- 2. O. Sphagnetalia fusci Tx. 55, echte Hochmoorbultfluren
 - 1. V. Sphagnion fusci [55] Br.-Bl. 20
 - 1. A. Sphagnetum magellanici * [56] Kaestn., Flössn. et Uhlig 33 Ischer 1935, Höhn 1936, Matthey 1964, Klötzli (Archiv) (Mittelland, Voralpen und Jura)
 - A. Sphagnetum fusci [57] Luq. 26
 Dutoit 1924, Ischer 1935, Höhn 1936, Braun-Blanquet 1948/49, Hegg 1965, S. 155, Trepp 1967; vgl. z. B. auch Gams 1927, S. 321
 - 3. A. Eriophoro-Sphagnetum recurvi * [58] Hueck 25

C. Anmerkungen

(Charakterirten der Assoziation = A, des Verbandes = V, der Ordnung = O, der Klasse = K)

- 1 Die Aufteilung des Scirpo-Phragmitetum rechtfertigt sich auch ökologisch (vgl. LANG 1967). Ausbildungen mit viel Phalaris arundinacea an mässig bis stark verschmutzten Ufern
- 2 Beispiel: Anstelle von Phragmitetum (zerstört durch «Schilffäule») im Pfäffikersee
- 3 Die Sphagnum-Ausbildung des Cladietum hat nach Zeller et al. (1968) die folgende Stetenkombination:

Cladium mariscus
Phragmites communis
Mentha aquatica

Cirsium palustre Sphagnum acutifolium Chrysohypnum stellatum Drepanocladus intermedius Dazu kommen *Juncus* subnodulosus und einige Seggen und Hochstauden

- 4 Nach Passarge (1964) im Verband *Carici-Rumicion hydrolapathi*. Beispiel: Am Mettmenhaslisee, zum Teil auf gestörten Torfschlammböden, verschiedenenorts nur fragmentarisch. Nach Zeller et al. (1968) hat diese seltene Gesellschaft folgende Stetenkombination:
 - A Carex pseudocyperus

A Cicuta virosa
Carex acutiformis
C.elata

Menyanthes trifoliata
Equisetum fluviatile
Lysimachia vulgaris
Eupatorium cannabinum

Phragmites communis dazu kommen weniger häufig Dryopteris thelypteris und verschiedene Hochstauden

- 5 Beispiel: In einigen Toteisseen der «Andelfinger Seenplatte»
- 6 Beispiel: In Reuss-Altarmen, im Delta des Ticino (Bolle di Magadino)
- 7 Oft in alten feuchten Kiesgruben sowie in der Rundhöckerlandschaft von Arcegno (austrocknende Tümpel)
- 8 Beispiel: Zihl-Altlauf bei Meienriet (Bern)

- 9 Gut entwickelt im Tessin-Delta (KLÖTZLI, Archiv); vgl. auch Catabrosae-Glycerietum plicatae bei Braun-Blanquet 1948/49
- 10 Verbreitet in quelligen Aufstössen (Wald), Gräben und Seebuchten
- 11 Einschliesslich des Caricetum appropinquatae, C. buxbaumii (vgl. KLÖTZLI 1969, KELLER 1969/70) und Carex lasiocarpa- Ausbildungen des Caricetum elatae (diese ohne Scheuchzerio-Caricetea fuscae-Arten). Juncus subnodulosus-Ausbildungen sind selten (Torfstiche über basenreichem Muttergestein). An (schwingenden) Seeufern findet sich oft eine Dryopteris thelypteris-Ausbildung (mit z.B. Solanum dulcamara, Lysimachia thyrsiflora; Beispiel: Hallwilersee, Seeweidsee)
 - Im Tessin-Delta insubrische Ausbildungen mit z.B. Calamagrostis epigeios (!), Erigeron annuus (!), Trifolium patens, Epipactis palustris, die im Sommer stark austrocknen, aber regelmässig meterhoch überstaut werden können
- 12 Mischbestände mit Carex vesicaria sind selten! Im Mittelland ausserhalb der Torfstiche sehr selten; Beispiel: Tägerloh im Klotener Riet, Riet am Studenbüchel unterhalb Buchen (St. Gallen). Ausführlich in Klötzli 1969. Alpine und jurassische Bestände (in Dolinen) gehören alle ins Caricetum rostratae. Im verwandten Epilobio-Caricetum rostratae, das eher ins Caricion canescenti-fuscae gehört, finden sich die folgenden Hochsteten (nach Berset 1969):

Carex rostrata Scirpus silvaticus ferner (Stetigkeit III)
 Caltha palustris Agrostis alba K Carex fusca
 Equisetum palustre Mnium affine Poa trivialis
 Acrocladium cuspidatum Galium palustre

Epilobium palustre Myosotis scorpioides
 = charakteristische Artenkombination nach Berset (1969)

Ähnliche Ausbildungen erscheinen auch an tieferen Hanglagen (unter 700 m) vor allem an Hangterrassen, z.B. im Zürcher Oberland (bei Wila, bei Schneit)

- 13 Einschliesslich Carex acutiformis- und C. disticha-Beständen. Anklänge an das Caricetum vulpinae Now. 27 mit Agropyro-Rumicion-Arten sehr selten (z.B. Adletshauser Riet)
- 14 Im Tessin-Delta grossflächige Bestände
- 15 Beispiel: Glatt-Altläufe bei Oberglatt, Mündungsgebiet der Menthue im Neuenburgersee
- 16 Verbreitet an Flussufern, in Gräben. Überlagerungen des Valeriano-Filipenduletum, des Caricetum elatae und des Phragmitetum mit Phalaris gehören nicht hierher. Soziologische Stellung umstritten: Zur Veranschaulichung zeigt die Stetenkombination des Phalaridetum (P) nach Moor (1958), Tabelle 13, folgendes Bild im Vergleich mit dem Sparganio-Glycerietum (SG) nach Koch (1926):

P + SG	P	SG
Phalaris arundinacea	Myosotis * caespitosa	Veronica anagallis-aquatica
Phragmites communis	Rorippa amphibia	Nasturtium officinale
Veronica beccabunga	Agrostis stolonifera	Alisma plantago-aquatica
Glyceria fluitans (P)	Carex acutiformis	Scirpus silvaticus
Glyceria plicata (SG)	Rumex obtusifolius	Polygonum hydropiper
	##:	Lemna minor

Nahezu alle Arten können in beiden Gesellschaften vorkommen

- 17 In der Schweiz nurmehr Ausläufer! Anklänge an Caricion davallianae. Tessiner Bestände alle eher Caricion canescenti-fuscae
- 18 Das «Juncetum subnodulosi» wurde aufgelöst. Juncus subnodulosus überlagert Bestände des Caricetum elatae, Molinion-, Calthion- und Caricion davallianae-Wiesen
- 19 Einschliesslich der aus schlecht gepflegten Pfeifengraswiesen entstandenen Hochstaudenrieder. Die Aufnahmen von Koch (1926) gehören hierher
- 20 Bach und Graben begleitende Gesellschaften; naturnah bis natürlich an Spülsäumen jurassischer Seen, wo starke Wasserspiegelschwankungen und kiesige Ufer vorherrschen (1000 m ü. M.). Anklänge an das Veronicae (longifoliae)-Euphorbietum palustris Korn. 63, z. B. in Altläufen der Aare im Gebiet von Staad (Bern)
- 21 In der Nordschweiz alle Übergänge zu Filipenduleten und intensiver gedüngten Feuchtwiesen. Vgl. auch Scirpo-Cirsietum bei Braun-Blanquet 1948/49. Scirpus silvaticus-Hochstaudenfluren sind im Alpengebiet ziemlich verbreitet und gehören verschiedenen Assoziationen an (vgl. Cardamino-Scirpetum bei Berset 1969)

 Im Junco-Filipenduletum (JF) und Cardamino-Scirpetum (CS) sind die folgenden Arten hochstet (nach Berset 1969):

JF+CS

V Filipendula ulmaria

V Scirpus silvaticus

K Caltha palustris Equisetum palustre Poa trivialis

K Myosotis scorpioides (im CS schwach)

ferner:

Lathyrus pratensis

JF

(A) Juncus inflexus

(A) Cratoneurum filicinum

V Mentha longifolia

(V) Lysimachia vulgaris

K Molinia coerulea

K Cirsium palustre

K C.oleraceum

K Galium uliginosum Valeriana dioeca

Carex flacca

C. panicea

C. davalliana

Juncus articulatus

Succisa pratensis

Mentha aquatica

Ranunculus steveni

Acrocladium cuspidatum

Mnium affine

CS

Carex fusca

(A) Cardamine amara

Polygonum bistorta

Ranunculus aconitifolius Festuca pratensis

- (A) = lokale Ass. ChA nach Berset (1969), in der Nordschweiz nicht derart standortsgebunden
- 22 Oft stark verzahnt mit Intensivgrünland bzw. Molinion-Gesellschaften. Neben Trollius differenzieren Astrantia major, Gentiana asclepiadea, Veratrum album, Geranium silvaticum usw. gegen das Valeriano-Filipenduletum. In der hochmontan-subalpinen Stufe wird die Gesellschaft abgelöst durch die Calthion(?)-Assoziation Polygono-Ranunculetum (aconitifolii) mit den Hochsteten Senecio alpinus, Chaerophyllum hirsutum, Aconitum napellus, Scirpus silvaticus und wenig Filipendula (s. DIETL 1972). Aus dem Jura beschreibt RICHARD (1973) eine verwandte Gesellschaft mit z. B. Polemonium coeruleum, Fritillaria meleagris und Carex appropinquata (Polemonio-Filipenduletum). Übersicht über Differentialarten höherer Lagen s. Tab. 1.

- 23 In der Schweiz ohne eigentliche Kennarten: Succisa und Selinum finden sich vor allem im Stachyo-Molinietum (vgl. Oberdorfer et al. 1967). Hierher gehören auch sehr artenarme Pfeifengraswiesen, die sich auf entwässerten Moorböden (einschliesslich der Hochmoore) einstellen und die in der Schweiz noch nicht beschrieben, wohl aber aufgenommen worden sind (SAss. «sphagnetosum»). Beispiel: Submontane Ausbildung mit Calluna, Vaccinium vitis-idaea, Hieracium laevigatum, Polytrichum strictum und an feuchten Stellen viel Trichophorum alpinum bei Kappel (Zürich). Im montanen Bereich mit Trollius, Veratrum album, Gentiana lutea
- 24 Entspricht dem Cirsio tuberosi-Molinietum Oberd. et Phil. mscr.; Cirsium tuberosum wächst bei uns indessen nur im Gentiano-Molinietum. Hauptverbreitung s. Burnand (im Druck). Die nächst trockenere Wasserstufe wird vom Stachyo-Brometum eingenommen (vgl. Peucedano officinalis-Brometum Oberd. 57, Trespenrasen auf noch grundwasserbeeinflussten Oberböden, Übergangsbereich Molinion/Mesobromion). Man kann eine typische Subassoziation auf Alluvionen und eine Equisetum-Subassoziation der Hanglagen unterscheiden (ausführlich in Klötzli 1969)

 In montanen Lagen des Jura (z.B. Lac de Joux, Lac de Remoray [Frankreich]) erscheint statt dessen ein Seslerio-Brometum mit Sesleria coerulea, Cirsium acaulon, Phyteuma orbiculare, Thesium alpinum (= Differentialarten gegen Stachyo-Brometum), denen sich Feuchtigkeitszeiger wie Geum rivale, Galium boreale, Succisa pratensis, Carex panicea, Dianthus superbus, Trollius europaeus, aber keine Molinia beimischen
- 25 Im südwestjurassischen Seengebiet (ebene Lagen, um 1000 m) differenziert sich die Subassoziation gegenüber den nordschweizerischen Ausbildungen (Hanglagen, um 700 m) durch Euphorbia verrucosa, Carlina acaulis, Cirsium acaulon, Astrantia major, Sesleria coerulea, Cirsium salisburgensis, Swertia perennis, Sanguisorba officinalis, Thesium pyrenaicum, Th. alpinum, Veratrum album, Aconitum napellus, Gentiana lutea, Selaginella selaginoides, ist also deutlicher montan getönt, dazu sind Genista tinctoria (!), Schoenus ferrugineus und Salix repens hochstet. Diese Ausbildung der Subassoziation darf als spezielle jurassische Rasse betrachtet werden, dagegen unterscheidet sich die Subassoziation mit Carex davalliana kaum von der nordschweizerischen (z.B. durch Carex rostrata) An Seeufern, z.B. des Lac de Joux, bildet sich ein «primäres Molinietum» mit Deschampsia litoralis, Carex oederi, Myosotis scorpioides var., Equisetum variegatum, Leontodon autumnalis, dessen soziologische Stellung in die Nähe der Deschampsia-Seeuferfluren weist (vgl. LANG 1967). Auf Kalkschlick (vgl. Anmerkung 45) entwickelt sich ebenfalls ein «primäres Molinietum», das eher ins Caricion davallianae zu stellen ist, mit Primula farinosa, Juncus alpinus, Triglochin palustris, ferner Tussilago farfara, Sagina nodosa und Potentilla anserina. STRASSER (1972) vermittelt u.a. Ausbildungen mit Sphagnum
- 26 Die Rohrpfeifengraswiesen müssen von den übrigen Molinion-Assoziationen streng geschieden werden. Sie kommen in grösseren Flusstälern auf schluffig-feinsandigen Böden und an rutschigen Mergelhängen vom Jura bis in den Alpenraum hinein vor (Walensee, Vierwaldstättersee). Insubrische Ausbildungen enthalten die folgenden hochsteten Arten: Agrostis gigantea, Deschampsia caespitosa, Carex elata, C.panicea, Sisirhynchium angustifolium^a, Allium acutangulum^a, Iris pseudacorus^a, Vicia cracca, Lotus corniculatus, Genista tinctoria^a, Potentilla reptans, Gratiola officinalis^a, Lysimachia vulgaris, Sanguisorba officinalis, Lythrum salicaria, Succisa pratensis, Galium palustre^a, Ranunculus repens, was sie vor allem durch die mit bezeichneten Arten von den anderen Ausbildungen abhebt
- 27 Die Gesellschaft entwickelt sich auf gestörten Pfeifengraswiesen sandigerer Böden nach Umbruch oder bei schlechtem Unterhalt

Tabelle 1 Differentialarten der montanen und subalpinen Lagen

Systematische Gruppen:	1 Filipendulion2 Molinion (Mesobromion)3 Eriophorion gracilis		4 Eriophorion latifolii 5 Caricion canescenti-fuscae 6 Spagnion fusci					
		1	2	3	4	5	6	
Polygonum bistorta		+	+		(+)			
Trollius europaeus		+	+		+	(+)		
Gentiana asclepiadea		+	+		+	(+)		
Scirpus silvaticus		+	+		+	(+)		
Astrantia major		+	(+)		(+)			
Geranium silvaticum		+	(+)		(+)			
Veratrum album		+	(+)	(+)	(+)	(+)		
Gentiana lutea		(+)	(+)	(+)	(+)	(+)		
		+	(+)		(+)			
Aconitum napellus		+			(+)			
Chaerophyllum hirsutum		(+)						
Senecio alpinus		(+)						
Sesleria coerulea			+		(+)			
Cirsium acaulon			+					
Phyteuma orbiculare			+		(+)			
Thesium alpinum			+					
Carlina acaulis			+					
Viola palustris				+		+		
Trichophorum caespitosum				+	+	+	+	
Swertia perennis			(+)	+	+	+		
Selaginella selaginoides					+	+		
Bartsia alpina					(+)	+	(+)	
Euphrasia montana			(+)		(.)		(.)	
Ranunculus montanus			(+)		+	+		
Pedicularis silvatica			(.)		(+)	+		
Allium schoenoprasum					+	(+)		
Carex demissa					+	+		
Carex sempervirens					+	+		
Pinguicula alpina					+	+		
Gentiana clusii					+			
Carex capillaris					+			
					+			
Euphrasia picta Soldanella alpina					<u> 1</u>			
Carex ferruginea					(+)			
					(+)			
Carex paniculata					(1)			
Willemetia stipitata						+	400	
Arnica montana			(+)			+	+	
Homogyne alpina						+	+	
Agrostis rupestris						+		
Pinus mugo							+	
Empetrum nigrum s. 1							+	
Rhododendron ferrugineum							+	
Lonicera coerulea							+	
Betula nana							+	
Oxycoccus microcarpus							+	
Juniperus nana							+	
Loiseleuria procumbens							(+)	

Thermophile Gruppe meist montaner Lagen der Föhntäler (in 2 und 4):

Erica carnea Buphthalmum salicifolium Globularia nudicaulis Anthyllis vulneraria Polygala chamaebuxus Prunella grandiflora Phyteuma orbiculare

- 28 Erscheint grossflächig nur im Tessin-Delta, nördlich der Alpen in ähnlicher Ausbildung z.B. auch bei Meienriet (Uferbänke des Zihl-Altlaufs), und gehört in die Nähe des Deschampsion caespitosi Hic., ist indessen immer noch deutlich Molinion (ILIJANIĆ, mdl.)
- 29 Sehr seltene Gesellschaft. Einzelheiten bei Klötzli (1969). Über die extrem wechseltrockene Subassoziation mit *Potentilla alba* s. bei Klötzli und Schläfli (1972)
- 30 Das Scheuchzerio-Caricetum limosae der höheren Lagen des Jura und der Alpen hat nach Chastain (1952), Ischer (1935), Höhn (1936) und Braun-Blanquet (1971) die folgende Stetenkombination:

V Carex limosa C.rostrata

V Scheuchzeria palustris Carex pauciflora Eriophorum vaginatum Weitere Hochmoorarten sowie Lycopodium inundatum, Rhynchospora alba, Trichophorum alpinum, Eleocharis pauciflora, Calliergon trifarium sind, über das Gesamtgebiet betrachtet, relativ selten

K E. angustifolium

O Menyanthes trifoliata

vgl. auch Tab. 1

- 31 In Schlenken der Zwischen- und Flachmoore. Verbreitung vgl. KLÖTZLI (1969). Die Auftrennung in zwei Assoziationen rechtfertigt sich wie bei den Schlenkenassoziationen aus floristischen und ökologischen Gründen. Zwischenmoorartige Carex diandra-, C. heleonastes- und C. chordorrhiza-Bestände dürfen dagegen zu den Carex lasiocarpa-Assoziationen gestellt werden, da sie sich ökologisch nicht abheben und floristisch nur durch eine Carex-Art unterscheiden, die zudem mit Carex lasiocarpa gemischt vorkommen kann (ausführlich in Klötzli 1969). Bei Braun (1968) entspricht die Scorpidium-Ausbildung der zweiten Assoziation. Montane Ausbildungen (z.B. bei Rothenthurm) zeichnen sich aus durch Swertia perennis, Trichophorum caespitosum und Viola palustris; die am höchsten gelegenen Bestände erscheinen am Jaunpass auf 1512 m Höhe und sind sehr artenarm. Verbreitung s. vor allem Klötzli (1969)
- 32 Bei Braun (1968) wird ein *Rhynchosporetum albae* von einem *Rhynchosporetum fuscae* unterschieden, wobei letzteres nur im Flach- und Zwischenmoorbereich vorkommt (SAss. mit *Campylium* und Typ)
- 33 Braun (1968) unterscheidet den basenreicheren Flügel mit Caricetum lasiocarpae und C.chordorrhizae (SAss. mit Moos 1, 2, 3 und Typ bzw. Moos 1, 3) vom sauren Flügel mit Caricetum diandrae und C.heleonastis (SAss. mit Moos 1, 2, 3 bzw. 2, 3; Moos 1 = Scorpidium scorpioides, 2 = Drepanocladus vernicosus, 3 = Polytrichum strictum). Der saure Flügel entspricht eher der ersten Assoziation. Diskussion über die Stellung dieser (Klein-) Assoziationen s. bei Klötzli (1969). Bei Strasser (1972) finden sich Trichophorum alpinum-Rasen mit Hochmoorarten, die hier anzuschliessen sind
- 34 Grossflächig nur im Tägerloh/Oberglatt, auch kleinflächig äusserst selten. Montane Ausbildungen im Südwestjura mit Swertia und Trollius (z.B. bei Mouthe)
- 35 In den Niederungen eine sehr seltene Gesellschaft! Beste Bestände im Tägerloh/Oberglatt, im Sennweidriet ob Wädenswil, im Falmerriet/Trüllikon und am Studenbüchel unterhalb Buchen (St. Gallen) (vgl. auch STRASSER 1972)
- 36 Im alpinen Caricetum fuscae sind nach Koch (1928), Höhn (1936), Trepp (1967), Berset (1969), Braun-Blanquet (1948/49, 1971) und eigenen Aufnahmen aus den Voralpen die

folgenden Arten hochstet: (A) = (lokale) Ass. ChA. nach Braun-Blanquet (1971); gesperrt sind Arten mit Schwerpunkt im Caricetum fuscae (vgl. auch Tab. 1)

K Carex fusca *0+

V C.echinata *0+

(A) Juncus filiformis *

K Eriophorum angustifolium *+

K Trichophorum caespitosum *

K Carex panicea * +

Molinia coerulea *0
Aulacomnium palustre *0+
Potentilla erecta *0+
Nardus stricta *0+

Stellenweise:

V Drepanocladus exannulatus *

O Parnassia palustris *

O Pinguicula * leptoceras * =

K Juncus alpinus *

Sphagnum acutifolium *0

Bartsia alpina *=

Selaginella selaginoides *

nur im «Trichophoretum» = Subassoziation trichophoretosum hochstet:

Eriophorum vaginatum o Drosera rotundifolia

O Carex demissa
[alle Übergänge zum Sphagno (compacti)-Trichophoretum]

nur in der typischen Subassoziation hochstet:

O Chrysohypnum stellatum stellenweise (nur in der typischen Subassoziation)

in den Voralpen:

(A) Carex magellanica

O Comarum palustre

O Menyanthes trifoliata
Carex pauciflora
C.rostrata
Luzula multiflora +
Festuca ovina capillata +

in den Alpen:

- (A) Epilobium nutans
- (A) Phleum commutatum
- (A) Carex canescens
 Agrostis rupestris
 Primula integrifolia
 Paludella squarrosa
 im Jura: s. bei «o»

Differentialarten der Subassoziation mit *Trichophorum* bei BRAUN-BLANQUET (1948/49)

Bemerkungen:

- * In beiden Subassoziationen, im Typus und mit Trichophorum
- o Im Randbereich jurassischer Hochmoore nur Arten mit «o», (A) Agrostis canina und verschiedenen Sphagnen (Sphagnum magellanicum, S. recurvum, S. robustum usw.) sowie Erikazeen-Zwergsträucher
- + Arten des voralpinen beweideten Violo (palustris)-Juncetum effusi (Berset 1969) sowie Anthoxanthum odoratum, Cardamine pratensis, Carex pallescens, Rhytidiadelphus squarrosus, Climacium dendroides (vgl. auch eine Aufnahme bei Dutoit 1934)
- = Differentialarten der Subassoziation mit Trichophorum bei TREPP (1967) sowie Tofieldia und Bellidiastrum; auch bei Koch (1928) mit Tofieldia und Primula farnosia (vgl. Caricetum davallianae mit Trichophorum!)
- 37 Im alpinen Eriophoretum scheuchzeri sind nach Braun-Blanquet (1971) nur vier Arten hochstet:

(A) Eriophorum scheuchzeri

K Eriophorum angustifolium

(A) Drepanocladus exannulatus

K Carex fusca

(meist: *purpurascens)

Verbreitungskarte s. Braun-Blanquet (1971)

38 Im alpinen Caricion bicoloris-atrofuscae erweisen sich nach Braun-Blanquet (1971, dort auch Verbreitungskarte) die folgenden Arten im Caricetum incurvae (C) und Kobresietum bipartitae (K) als hochstet:

C K C+KA Carex juncifolia (incurva) V Equisetum variegatum V Eleocharis pauciflora A C.bicolor O Carex capillaris A Juncus arcticus Juncus triglumis Deschampsia * alpina O Parnassia palustris Saxifraga aizoides Tussilago farfara K Juncus alpinus K Carex fusca Agrostis alba Polygonum viviparum

A Kobresia bipartita
A Carex microglochin
A Trichophorum pumilum
A Tofieldia pusilla
O Primula farinosa
K Carex panicea
O C.davalliana
O C.demissa

O Drepanocladus intermedius
Sesleria varia
Selaginella selaginoides
Potentilla erecta
Bellidiastrum michelii
Bartsia alpina
Thalictrum alpinum

39 Das Saxifrago-Caricetum frigidae hat nur relativ wenige hochstete Arten:

A Carex frigida K Gentiana bavarica Deschampsia* alpina
A Juncus castaneus Saxifraga stellaris Agrostis alba
O J. triglumis Bellidiastrum michelii
O Parnassia palustris K Juncus alpinus
K Pinguicula vulgaris Saxifraga aizoides
Cratoneurum commutatum Bartsia alpina

- 40 Eher bei den Kleinröhrichten anzugliedern. Grossflächig der Schweiz benachbart im Rheindelta bei Hard (Österreich). Selten in Auen des oberen Rheins
- 41 Im Molassehügelland und in Flyschgebieten verbreitet. Sehr artenreich ist das *Bellidiastro-Saxifragetum mutatae*, wie es z.B. von Rehder (1962) beschrieben wurde (Albiskette) (vier Aufnahmen, Arten nur aufgeführt, wenn sie drei- oder viermal vorkommen):

(A) Saxifraga mutata * Calamagrostis varia ferner Alnus incana und (A) Pinguicula alpina * Carex flacca Salix-Jungpflanzen Die Zusammensetzung V Tofieldia calyculata C. montana Thesium alpinum * Gentiana asclepiadea entspricht etwa einem Cirsium tuberosum V Chrysohypnum stellatum Gentiano-Molinietum bzw. Chrysanthemum leucan-Fissidens adiantoides Saturejo-Molinietum, dem themum Cratoneurum commusich einzelne Arten aus den Bellidiastrum michelii tatum umliegenden Föhrenwäldern Orchis maculata Ctenidium molluscum und wenige Spezialisten Cypripedium calceolus Ditrichium flexicaule beimischen (z.B. *) Molinia arundinacea Sesleria varia

- (A) = lokale Assoziationscharakterarten
- 42 Ziemlich verbreitet in den Flyschvoralpen, aber aus der Schweiz noch nicht beschrieben. Das Willemetio-Caricetum fuscae Phil. 63 gehört aber zum Caricion canescenti-fuscae und kommt z.B. im Säntisgebiet vor
- 43 Grossflächig vor allem am Neuenburgersee (vgl. z.B. Berset 1951, Keller 1969/70)
- 44 Montane Ausbildungen des Jura, z.B. am Lac de Joux, aber auch in Hanglagen des gesamten Alpenraumes, differenzieren sich u.a. durch Swertia perennis, Gentiana ciliata.

Thermophile Ausbildungen auf stark kalkhaltigen Oberböden (Jurakalk am Oberhang), z.B. ob Weggis am Vierwaldstättersee, enthalten Erica carnea, Polygala chamaebuxus, Buphthalmum salicifolium, Sesleria coerulea (vgl. Görs 1964, Primulo-Schoenetum, Alpenrasse, Subassoziationsgruppe von Sesleria, Subassoziation von Carex davalliana, Variante von Erica carnea), teilweise auch Hippocrepis comosa, Prunella grandiflora, Globularia nudicaulis, Phyteuma orbiculare, Anthyllis vulneraria (vgl. auch thermophile Ausbildungen des Caricetum davallianae bei Dietl, 1972)

Vom Primulo-Schoenetum des Flachlandes und der unteren Bergstufe unterscheiden sich die Ausbildungen höherer Lagen (zum Teil schon ab 700 m, bis 1900 m), ähnlich wie im Falle des Caricetum davallianae, durch Selaginella selaginoides, Euphrasia montana, ferner durch Gentiana utriculosa und G. clusii. Hochstet ist auch Sesleria coerulea. Das Tofieldio-Schoenetum (BRAUN-BLANQUET 1971) gehört ebenfalls hierher. Der Name Primulo-Schoenetum ist stichhaltiger, da Primula farinosa und nicht Tofieldia ihr Schwergewicht im Schoenetum hat (vgl. auch Tab. 1)

- 45 Selten erscheint auf zeitweise überfluteten Standorten eine Carex rostrata-Ausbildung (mit Orchis incarnata, Equisetum fluviatile hochstet), z.B. am Lac des Brenets im Südwestjura. Am gleichen Ort wächst als Kuriosum eine artenarme Kalkschlickausbildung mit Eleocharis pauciflora, Triglochin palustre, die wohl am Seeufer liegt, indessen aus benachbarten Hangquellen mit äusserst kalkreichem Wasser überrieselt wird.
 - Depressionen in Seeuferschoeneten enthalten in seltenen Fällen Kleintümpel mit Carex dioeca, Drosera anglica, Scorpidium und einigen Arten des Caricion davallianae (z.B. Egelsee bei Hombrechtikon, Zürich; vgl. Braun 1968, Caricetum dioecae)
 - Verheidungsstadien mit z.B. Calluna, Sieglingia, Drosera rotundifolia, Luzula campestris, Pleurozium schreberi, Dicranum scoparium und gleichzeitig Tofieldia, Buphthalmum und Phyteuma orbiculare sind sehr selten (z.B. im Zisetsriet ob Hittnau, Zürich
- 46 Kolline bis submontane Stufe. Eine seltene zwischenmoorartige *Rhynchospora*-Ausbildung erscheint z.B. am Lützelsee bei Hombrechtikon
- 47 Im voralpin-alpinen *Caricetum davallianae* (ab 1100 m) erscheinen im Gegensatz zu den Ausbildungen der Molassehochlagen (vgl. Klötzli 1969) die folgenden hochsteten Arten (nach Koch 1928, Höhn 1936, Braun-Blanquet 1971, Dietl 1972; vgl. auch Tab.1):

Säurezeiger: sonstige: stellenweise:

Carex fusca Willemetia stipitata Orchis alpestris

Trichophorum caespitosum

Bartsia alpina

Sesleria coerulea

Sesleria coerulea

Carex capillaris=

Sesleria compressus

Carex capillaris=

Blysmus compressus

Carex pallescens

Euphrasia picta = Ranunculus montanus
E.montana = Pedicularis silvatica

Eriophorum angustifolium Selaginella selaginoides

Schwergewicht in höheren Lagen (ab 1500 m):

Carex ferruginea Pinguicula alpina (z.B. im Obwaldner Flysch

C. sempervirens Trifolium badium nach DIETL 1972)
C. paniculata Gentiana clusii
Soldanella alpina Scabiosa lucida

Plantago alpina

Nur in der im gesamten Alpengebiet verbreiteten Subassoziation trichophoretosum hochstet:

Carex echinata Nardus stricta

Sphagnum subsecundum

S. palustre = Schwerpunkt in der Subassoziation trichophoretosum

Im Voralpenflysch erscheint auf nährstoffreicherem Substrat verbreitet eine Cirsium salisburgense-Ausbildung, die meist der Subassoziation trichophoretosum angeschlossen werden kann (vgl. Berset 1969, Dietl 1972): «Subassoziation à Carex ferruginea»

Cirsium salisburgense

Polygonum bistorta

Trollius europaeus

Aconitum napellus und andere Hochstauden, Schwerpunkt

von Soldanella alpina

Die Ausbildung könnte auch zum Caricetum ferrugineo-davallianae gestellt werden Durch unregelmässige Weide verbreitet sich Juncus inflexus in Caricion davallianae-Gesellschaften. Sehr wahrscheinlich kann bei stärkerer Beweidung in montanen Lagen aus dem Caricetum davallianae (trockenere Ausbildung) ein Carici pulicaris-Juncetum effusi, das nur noch wenige Kalkzeiger enthält, entstehen (Berset 1969):

Kalkzeiger:

ferner:

Carex flacca

V C. pulicaris (schwach)

Säurezeiger:

Juncus effusus

Nardus stricta
V Carex (eu-)flava
C.pallescens

O C.echinata K C.fusca

Weidearten:
Cynosurus cristatus
Trifolium repens

K Carex panicea

Anthoxanthum odoratum

Potentilla erecta Festuca rubra Agrostis tenuis Prunella vulgaris Ranunculus steveni Succisa pratensis

Myosotis scorpioides

Valeriana dioeca Caltha palustris Briza media Trifolium pratense

Bemerkung zu Assoziationen 7 und 8: Braun (1968) fasst ein «Juncetum alpino-articulati» und ein «Trichophoretum alpini» (auf kalkhaltigem Flachmoor bzw. Anmoor) mit verschiedenen Untereinheiten, die ihrer Artenkombination nach unschwer dem Caricetum davallianae i.w.S. angeschlossen werden können

48 HÖHN (1936) vermittelt ein «Caricetum paniculatae»-Quellmoor, das der Subassoziation caricetosum paniculatae nahesteht und an die hochstaudenreichen «Sumpfseggen-Quellsümpfe» bei Klötzli (1969, Örtlichkeiten s. dort, ferner Mas/Weiach, Erztal bei Winterthur) erinnert. Zwei Aufnahmen von Carex paniculata-Quellsümpfen bei Dutoit gehören hierher. Die Einheit könnte als «Cratoneuro-Caricetum paniculatae» zum nährstoffreichsten Flügel des Eriophorion latifolii oder aber ins Filipendulo-Petasition gestellt werden. Hochstet sind nur die folgenden Arten:

Carex paniculata C. davalliana

O C.fusca

K C.rostrata

(V) Cratoneurum filicinum Acrocladium cuspidatum Filipendula ulmaria

Caltha palustris Crepis paludosa

Equisetum palustre Scirpus silvaticus Mnium affine Grpe. in höheren Lagen: Aconitum napellus

Centaurea jacea

Th. philibertii

Rhytidiadelphus squarrosus

Climacium dendroides

Thuidium delicatulum

in tieferen Lagen:

Carex acutiformis
Primula elatior
Cirsium oleraceum
Climacium dendroides
Galium uliginosum
Cardamine pratensis

Lysimachia vulgaris
Equisetum maximum

49. Übergänge zu eigentlichen Equisetum maximum-Quellsümpfen enthalten dann noch Dryopteris thelypteris und Menyanthes. Nur von einer Stelle bekannt geworden ist eine Aus-

- bildung tuffiger Terrassen mit Eleocharis uniglumis, Dryopteris thelypteris, Carex oederi und zum Teil Carex limosa der Subassoziation mit Carex elata
- 50 Subalpine bis alpine Stufe. Differentialarten: Juncus triglumis, Pedicularis oederi, Epilobium alsinifolium
- 51 Assoziationsrang noch fraglich! Standort: Schatthänge in Flyschgebieten. Bestände oft staudenreich und Übergänge zum Caricetum ferrugineae (vgl. z.B. Höhn 1936) bzw. zur Cirsium salisburgense-Ausbildung des montanen Caricetum davallianae (DIETL 1972)
- 52 Grundwasser-Flutmulden in verlandeten Altarmen oder in Verlandungszonen der Seeufer hinter dem Caricetum elatae oder Cladietum marisci in der Reuss-Ebene, im Bodensee-Gebiet, am Neuenburgersee, am Lac de Joux und am Genfersee (Grangettes)
- 53 Montane bis subalpine Lagen, z.B. Moorgebiete bei Rothenthurm (Schwyz), auch in Hochlagen der Flyschgebiete (Schwyz, St. Gallen, Appenzell). Ohne Carex davalliana (!), aber mit Tofieldia, Primula farinosa, Pinguicula vulgaris und ohne Vaccinien, was die Gesellschaft vom Sphagno(compacti)-Trichophoretum abhebt. In höheren Lagen (Lucomagno, Stabbio Vecchio) sehr artenarme Ausbildungen mit teils Primula farinosa und Bellidiastrum, teils Carex rostrata in Depressionen; als Kontaktgesellschaften Ausbildungen des Sphagno-Trichophoretum mit Sphagnum acutifolium, S.magellanicum, Eriophorum vaginatum, Empetrum nigrum, Vaccinien, Andromeda, Calluna und Pinus montana. Nach KAULE (mdl.) weitere Flächen im bayerischen Alpenvorland
- 54 Ursprünglich beschrieben mit Trichophorum * germanicum, in der Schweiz indessen mit T.* austriacum. Bei DIETL (1972) mit Homogyne alpina, Arnica montana, Agrostis rupestris, Hochmoor- und Caricetalia fuscae-Arten. Gute Bestände ausserdem noch am Schallenberg (Bern, westlich Thun), in den Flumserbergen (Madils) und bei Rothenthurm sowie im Südwestjura (alles n.p.). Verbreitung unvollständig bekannt
- 55 Es sind alle Übergänge zum Sphagno-Mugetum (sensu Kuoch 1954, Richard 1961) möglich (vgl. Krisai in dieser Veröffentlichung)
- 56 Im Mittelland nur Hochmooranflüge auf Zwischenmoorunterlage mit Sphagnum magellanicum, Andromeda, Oxycoccus, Calluna, Eriophorum vaginatum und angustifolium (z.B. Moos Wallisellen, Katzensee, Robenhauser Riet bei Kappel und Knonau). Im Südwestjura und bei Rothenthurm/Altmatt grossflächig, zum Teil auf ehemals schwach abgetorften Flächen und oft mit Carex rostrata

Das Sphagnetum medii des Jura, der Alpen und höherer Lagen des Mittellandes besteht zur Hauptsache aus den folgenden hochsteten Arten (Aufnahmen von Ischer 1935, CHASTAIN 1952 [Jura], HÖHN 1936, BRAUN-BLANQUET 1948/49 [Alpen] sowie eigene aus dem Gesamtbereich: vgl. auch Tab. 1):

K Sphagnum magellanicum S. acutifolium + rubellum stellenweise (vor allem Jura):

K Andromeda polifolia

Carex pauciflora Sphagnum fuscum

K Oxycoccus quadripetalus

Drosera rotundifoliao Empetrum hermaphroditum *

K Eriophorum vaginatumo

Dicranum bergeri Betula nana * Cladonia pleurota u.a. Lonicera coerulea*

Vaccinium uliginosumo V. vitis-idaea0

Trichophorum caespitosum

Sphagnum papillosum

* Differentialarten des alpinen Sphagnetum medii gegen die nordwesteuropäischen Ausbildungen; ferner gehören dazu: Rhododendron ferrugineumo, Homogyne alpina

o Arten, die auch im Sphagnetum fusci auftreten

- Auf austrocknendem Hochmoortorf wachsen Heidegesellschaften aus dem Violo-Nardion Schwick. (41) 44 (Thymo-Festucetum turfosae Oberd. et Görs mscr.), z.B. bei Kappel, Rothenthurm, im Südwestjura (Joux-Tal)
- 57 Im inneralpinen Sphagnetum fusci (meist in einer Sphagnum acutifolium-Ausbildung; vgl. Koch 1928, Braun-Blanquet 1948/49, Trepp 1967) erscheint eine ähnliche Hochsteten-Kombination wie im Sphagnetum medii. Neben den oben mit «o» bezeichneten Arten finden sich Empetrum hermaphroditum, stellenweise (A) Oxycoccus microcarpus, Loiseleuria procumbens, Juniperus nana sowie verschiedene Hepaticae und Arten sonst mineralreicherer Standorte wie Carex echinata, Eriophorum angustifolium, Nardus stricta usw.
- 58 Beste Ausbildungen dieser Gesellschaft im Hochmoor von Rothenthurm und kleinflächig in Mooren der Flyschgebiete

Literatur

- BEGER, H. K. E., 1922: Assoziationsstudien in der Waldstufe des Schanfiggs. Beil. Jb. Natf. Ges. Graubünden, 1921/22, 147 S.
- Berset, J., 1951: La végétation de la réserve de Cheyres et des rives avoisinantes du Lac de Neuchâtel. Bull. Soc. Frib. Sc. Nat. 40, 65-94.
- 1969: Pâturages, prairies et marais montagnards et subalpins des Préalpes fribourgeoises. Fribourg (Ed. Univ.), 55 S.
- Braun, W., 1968: Die Kalkflachmoore und ihre wichtigsten Kontaktgesellschaften im bayerischen Alpenvorland. Diss. Bot. 1, 134 S. Siehe auch: ders. 1970/71, Ber. Bayer. Bot. Ges. 42 109-138.
- Braun-Blanquet, J., 1948/49: Übersicht über die Pflanzengesellschaften Rätiens. Vegetatio 1, 29-41, 129-146, 285-316; 2, 20-37, 214-237, 341-360.
- 1954: La végétation alpine et nivale des Alpes françaises. Rec. Trav. Bot. Etage Alpin (Comité scient. Club Alp. Franç. et CNRS), 72 S.
- 1967: Une association boréo-arctique nouvelle pour les Alpes françaises, le Kobresietum simpliciusculae. Contr. bot. Cluj 4, 49-52.
- 1971: Übersicht der Pflanzengesellschaften der Rätischen Alpen im Rahmen ihrer Gesamtverbreitung. 3. Teil: Flachmoorgesellschaften (Scheuchzerio-Caricetea fuscae). Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 46, 70 S.
- BURNAND, J., im Druck: Erhaltung von Streu- und Moorwiesen durch Verpflanzung. In: R. TÜXEN (Hg.), Gefährdete Vegetation und ihre Erhaltung. Symp. Intern. Ver. Vegetationskund. Rinteln/Weser, März 1972.
- Chastain, A., 1952: Recherches écologiques et floristiques sur le «*Pinetum*» de la Haute-Tourbière de la Vraconnaz (Jura helvétique vaudois). Rec. Trav. Inst. Bot. Univ. Montpellier, Suppl. 2, 176 S.
- DIETL, W., 1972: Die Vegetationskartierung als Grundlage für die Planung einer umfassenden Alpverbesserung im Raume von Glaubenbüelen (Obwalden). In: Alpwirtschaft und Landschaftspflege im Gebiet Glaubenbüelen, Obwalden. Oberforstamt Obwalden, Sarnen. 9–153.
- Dutoit, D., 1924: Les associations végétales des Sous-Alpes de Vevey (Suisse). Univ. Lausanne, 94 S.
- ELLENBERG, H., 1963: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. In: H. Walter, Einführung in die Phytologie 4, 2, Stuttgart, 943 S.
- und F. Klötzli, 1967: Vegetation und Bewirtschaftung des Vogelreservates Neeracher Riet Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 37, 88-103.
- Görs, S., 1964: Beitrag zur Kenntnis basiphiler Flachmoor-Gesellschaften. 2. Teil: Das Mehlprimel-Kopf binsen-Moor [*Primulo-Schoenetum ferruginei* Oberd. (57) 62]. Veröff. Landesst. Natursch. u. Landschaftspfl. Baden-Württ. 32, 7–42.
- 1969: Die Vegetation des Landschaftsschutzgebietes Kreuzweiher im württembergischen Allgäu. Veröff. Landesst. Natursch. u. Landschaftspfl. Baden-Württ. 37, 7-61.
- Grünig, P., 1955: Über den Einfluss der Entwässerung auf die Flachmoorvegetation und auf den Zuwachs der Fichte und Bergföhre im Flyschgebiet der Voralpen. Mitt. Schweiz. Anst. Forstl. Versuchsw. 31, 421–492.
- HEGG, O., 1965: Untersuchungen zur Pflanzensoziologie und -ökologie im Hohgant (Berner Voralpen). Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 46, 188 S.
- HESS, H., E. LANDOLT und R. HIRZEL, 1967: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Bd. 1: Pteridophyta bis Caryophyllaceae. Birkhäuser Verlag, Basel/Stuttgart, 858 S.

- Höhn, W., 1936: Vegetationsstudien in Oberiberg (Schwyz). Ber. Schweiz. Bot. Ges. 46, 365-411.
- 1963: Untersuchungen über die Vegetationseinheiten und Mikrobiozönosen im Chlepfimoos bei Burgäschi (Solothurn). Mitt. Naturf. Ges. Solothurn 21, 52 S.
- HÜRLIMANN, H., 1951: Zur Lebensgeschichte des Schilfs an den Ufern der Schweizer Seen. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 30, 232 S.
- ISCHER, A., 1935: Les tourbières de la Vallée des Ponts-de-Martel. Bull. Soc. Neuchât. Sci. Nat. 60, 77-164.
- KAULE, G., 1969: Vegetations- und landschaftsökologische Untersuchungen zwischen Inn und Chiemsee. Diss. TH München.
- Keller, L., 1969/70: Etude des groupements végétaux de la réserve de Cheyres. Bull. Soc. Frib. Sci. Nat. 59, 47-59.
- KLÖTZLI, F., 1969: Die Grundwasserbeziehungen der Streu- und Moorwiesen im nördlichen Schweizer Mittelland. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 52, 296 S.
- 1970: Über einige Moore und Quellsümpfe der Westalpen. Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 43, 169–185.
- und A. Schläfli, 1972: Die Pflanzengesellschaften der Schaarenwiese. Mitt. Thurg. Naturf. Ges. 40, 85-100.
- Koch, W., 1926: Die Vegetationseinheiten der Linthebene, unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Nordostschweiz. Jb. Natw. Ges. St. Gallen 61, 144 S.
- 1928: Die höhere Vegetation der subalpinen Seen und Moorgebiete des Val Piora (St.-Gott-hard-Massiv). Z. Hydrobiol. 4, 131-175.
- Krisai, R., 1972: Zur Gliederung des Schlammseggenmoores (*Caricetum limosae* s.l.) in Mitteleuropa. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 110/111, 99-110.
- LANG, G., 1967: Die Ufervegetation des westlichen Bodensees. Arch. Hydrobiol. Supp. 32, 437-574.
- 1973: Die Vegetation des westlichen Bodenseegebietes. Jena (VEB Fischer).
- Lüdi, W., 1921: Die Pflanzengesellschaften des Lauterbrunnentales und ihre Sukzession. Versuch zur Gliederung der Vegetation eines Alpentales nach genetisch-dynamischen Gesichtspunkten. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 9, 364 S.
- 1973: Moore der Schweiz. Gutachten aus den Jahren 1943-1951. Basel (SBN). Polykopie.
- MATTHEY, W., 1964: Observations écologiques dans la tourbière du Cachot. Bull. Soc. Neuchât. Sci. Nat. 87, 103–135.
- MAYER, M., 1939: Ökologisch-pflanzensoziologische Studien über die Filipendula ulmaria-Geranium palustre-Assoziation. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 23, 64 S.
- Moor, M., 1942: Die Pflanzengesellschaften der Freiberge (Berner Jura). Ber. Schweiz. Bot. Ges. 52, 363-422.
- 1958: Pflanzengesellschaften schweizerischer Flussauen. Mitt. Schweiz. Anst. Forstl. Versuchsw. 34, 221-360.
- OBERDORFER, E., 1969: Zur Verbreitung und Soziologie von *Trichophorum caespitosum* (L.) Hartm. Subspec. *cespitosum* und Subspec. *germanicum* (Palla) Hegi. Ber. Dtsch. Bot. Ges. 82, 589-594.
- et al., 1967: Systematische Übersicht über die Pflanzengesellschaften Westdeutschlands. Schr. R. Vegetationskunde 2, 7-62.
- REHDER, H., 1962: Der Girstel ein natürlicher Föhrenwaldkomplex am Albis bei Zürich. Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 33, 17-64.

- RICHARD, J.L., 1968: Les groupements végétaux de la Réserve d'Aletsch. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 51, 30 S.
- 1973: A propos de la sociologie de la Fritillaire pintade (Fritillaria meleagris L.) dans le Jura. Bull. Soc. Neuchât. Sci. Nat. 96, 5-15.
- Scherrer, M., 1925: Vegetationsstudien im Limmattal. Veröff. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel, Zürich, 2, 115 S.
- Schläfli, A., 1972: Vegetationskundliche Untersuchungen am Barchetsee und weiteren Toteisseen der Umgebung Andelfingens. Mitt. Thurg. Naturf. Ges. 40, 19-84.
- STRASSER, W., 1972: Die Vegetation des Seeliswaldes im Reutigenmoos südlich von Thun mit besonderer Berücksichtigung der Bryophyten. Diss. Univ. Bern, 206 S.
- Succow, M., 1971: Die Talmoore des nordostdeutschen Flachlandes, ein Beitrag zur Charakterisierung des Moortyps Niedermoor. Arch. Natursch. u. Landschaftsforsch. 11, 133–169.
- TREPP, W., 1967: Die Pflanzengesellschaften. In: P. MÜLLER-SCHNEIDER (Hg.), Ergebnisse der botanischen Aufnahme des Beckens Zervreila (Vals) vor seiner Einstauung. Chur (Naturf. Ges. Graubünden), 54–110, 1 Vegetationskarte.
- YERLY, M., 1970: Ecologie comparée des prairies marécageuses dans les Préalpes de la Suisse occidentale. Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 44, 119 S.
- Zeller, W., E. Zuber und F. Klötzli, 1968: Das Schutzgebiet Mettmenhaslisee, Niederhasli. Vierteljahresschr. Naturf. Ges. Zürich 113, 373–405.
- ZOBRIST, L., 1935: Pflanzensoziologische und bodenkundliche Untersuchungen des Schoenetum nigricantis im nordostschweizerischen Mittelland. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 18, 144 S.
- Zoller, H., 1954: Die Typen der *Bromus erectus*-Wiesen des Schweizer Jura. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 33, 309 S.